



© Kurt Hörbst

Tivoligasse – Woody M

Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

Freimüller Söllinger Architektur

BAUHERRSCHAFT

Palmers Immobilien SE

TRAGWERKSPLANUNG

RWT Plus

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Carla Lo Landschaftsarchitektur

FERTIGSTELLUNG

2022

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

18. Oktober 2023



Zu den Planungsmisereen im ländlichen Raum und an der Stadt-Peripherie gehören freistehende Supermarkt-Bauten mit ihren ausgedehnten betonierten Parkplatzflächen. Auch im innerstädtischen Raum gibt es derartige Situationen. Das Architekturbüro Freimüller Söllinger und der Bauträger Palmers Immobilien stießen 2013 auf ein Grundstück mit eingeschößigem Supermarkt und Parkplatz für 40 PKW im Zentrum von Meidling. Ein innerstädtischer Ort mit bester Versorgungslage und Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Hier zusätzlichen Wohnraum zu schaffen und außerdem den städtischen Raum aus der Okkupation durch Autos zu befreien, bedeutet auch einen Gewinn für das Quartier.

Anstelle von Supermarkt und Parkplatz errichteten Freimüller Söllinger einen Sockelbau und auf diesem, quergestellt zur umgebenden Wohnbebauung, vier locker gesetzte fünf- bzw. sechsgeschossige Wohnhäuser. Die Querstellung der Wohnhäuser ermöglicht vielfältige Durchblicke und freie Sichtachsen für die angrenzenden Wohnbauten aus den 1950er bis 1980er Jahren. Der Sockel, der den Supermarkt und Gemeinschaftseinrichtungen der Wohnanlage aufnimmt, ist zum neuen Durchgangsweg hin als bewegter Körper ausgeformt. Die vier Wohnhäuser sind leicht gegeneinander verschwenkt. Ein urbanistisches Konzept, das Lebendigkeit in den Stadtraum bringt.

Zur Lebendigkeit trägt auch die reiche Begrünung anstelle der versiegelten Parkplatzfläche bei. Die Bereiche zwischen den Wohnhäusern – das Dach des Sockels – gestaltete Carla Lo Landschaftsarchitektur als landschaftlichen Grünraum.



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst

Tivoligasse – Woody M

Der neu geschaffene Geschwister Spitzer Weg, benannt nach den Betreiber:innen des Margaretener Lichtspielkinos, deren drei Schwestern 1942 im KZ ermordet wurden, ermöglicht nun eine Querung des bisher unpassierbaren Areals zu Fuß und mit dem Fahrrad. Zum neuen Weg hin rückt der Sockelbau zurück und gibt Raum für einen mit Sträuchern, Bäumen und Gräsern begrünten Streifen.

An der Kreuzung zur Bonygasse weitet sich der Geschwister Spitzer Weg zu einem Platz. Eine Freitreppe führt hier auf das Wohnplateau und ebenerdige Zugänge erschließen Gemeinschaftsräume und die Fahrradgarage. Die Geländeneigung von der Bonygasse zur Tivoligasse nahmen die Architekt:innen als gestalterisches Element auf.

Der bewegte Sockelverlauf erzeugt entlang des Fußwegs kleine Plätze und freundliche Zugangsbereiche zu den Wohnhäusern. Großflächige Verglasungen im Sockelgeschoß zum Weg hin bilden ein raum- und lichtatmosphärisch für innen und außen wichtiges Architekturelement und bringen ebenfalls Lebendigkeit in den Stadtraum.

Eine weitere Projekt-Innovation ist die Konstruktion der Wohnbauten aus Holz. Die konstruktiven Teile bestehen aus Brettspertholz und wurden als Fertigteile von der Firma Theurl aus Osttirol geliefert. Um Material zu sparen nehmen die Deckenstärken, genau den statischen Anforderungen entsprechend, nach oben hin ab. Die Decken sind aus Sichtholz. Brand- und Schallschutz stellten hohe Anforderungen, die es prototypisch zu lösen galt.

Jedem Holzhaus ist an der einen Längsseite ein Balkongerüst und an der anderen ein Erschließungsgerüst in Form von Laubengängen und einem Liftturm vorgestellt. Der gesamte Baukörper inklusive Betonsockel ist, abgesehen von Erschließungsgerüst, einheitlich mit gehobelten Holzbrettern verkleidet.

Die 85 freifinanzierten Wohnungen bestehen in den Obergeschossen 1-3 (bzw. 4) aus Klein(st)wohnungen mit Loggia-artigem Balkon; sie sind zum Laubengang hin durchgesteckt. In den beiden obersten Geschossen stufen sich die Baukörper an ihren Schmalseiten in großzügigen ost- oder westorientierten Terrassen zurück. Auch die Wohnungen sind hier größer. Die Wohnungstrennwände können generell jedoch versetzt werden und somit sind künftige Anpassungen der Wohnungsgrößen möglich. Sämtliche Wohnungen verfügen über großzügige Wand zu Wand Verglasungen.

Das Ensemble bildet mit seiner lebendigen Baukörper-Setzung, mit der reichen Begrünung, dem Material Holz sowie der Durchwegung einen neuen Identifikationsort



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst

Tivoligasse – Woody M

für die Umgebung. (Text: Maria Welzig)

DATENBLATT

Architektur: Freimüller Söllinger Architektur (Regina Freimüller-Söllinger)

Bauherrschaft: Palmers Immobilien SE

Tragwerksplanung: RWT Plus (Richard Woschitz)

Landschaftsarchitektur: Carla Lo Landschaftsarchitektur (Carla Lo)

Fotografie: Kurt Hörbst

Gebäudetechnik: BPS Engineering, Wien

Bauphysik: RWT PLUS ZT GmbH, Wien

Brandschutz: Brandschutz Kunz – die innovativen Brandschutzplaner GmbH, Mödling

Maßnahme: Neubau

Funktion: Wohnbauten

Planung: 2019 - 2020

Ausführung: 2021 - 2022

Grundstücksfläche: 2.683 m²

Bruttogeschossfläche: 11.000 m²

NACHHALTIGKEIT

In den Baukörpern in Massivholzbauweise werden insg. 2.300 m³ Holz aus heimischen Wäldern verbaut (die Menge, die in Österreich in 40 Minuten nachwächst), verbautes Holz hat 2.300 Tonnen CO² aus d. Atmosphäre gebunden, im Vergleich zum konventionellen Stahlbetonbau 1.300 Tonnen CO² eingespart (75% Einsparung), Sollbruchstellen bei Wohnungstrennwänden ermöglichen Anpassungen der Wohnungsgrößen, Gebäude ist komplett recyclebar.

Energiesysteme: Photovoltaik

Materialwahl: Holzbau

PUBLIKATIONEN

holzbauaustria 02/2023

Der Standard 03/2022

WohnenPlus 01/2022



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst

Tivoligasse – Woody M

holzmagazin 06/2023

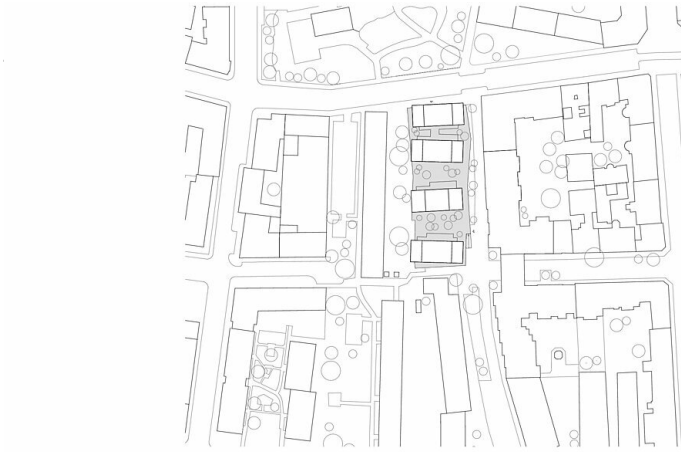
AUSZEICHNUNGEN

gebaut 2022

In nextroom dokumentiert:

wienwood 25, Preisträger

Tivoligasse – Woody M



Tivoligasse, Lageplan



Lageplan



Tivoligasse, Grundrisse



Grundrisse



Tivoligasse, Ansichte / Schnitt



Ansichten / Schnitt